

16.43

Abgeordneter Ing. Klaus Lindinger, BSc (ÖVP): Sehr geehrter Herr Präsident! Geschätzte Frau Bundesministerin! Werte Kolleginnen und Kollegen! Liebe Zuseherinnen und Zuseher! Wie Kollege Kühberger gerade angesprochen hat, ist das Budget für die UG 42 wirklich herausragend. Mit einem Plus von über 100 Millionen Euro zeigt es, wie wichtig das Ressort Landwirtschaft, Regionen und Tourismus ist.

Die Bäuerinnen und Bauern arbeiten unter höchsten Standards, produzieren Lebensmittel höchster Qualität und decken somit dreimal am Tag den Tisch aller Österreicherinnen und Österreicher. Die Produkte, die diese Wertschätzung erfahren, brauchen auch die notwendige Wertschöpfung. Das ist leider Gottes in vielen Sparten der Landwirtschaft aktuell aufgrund von verschiedensten Umständen nicht der Fall. Unsere Bäuerinnen und Bauern sind aber Unternehmer wie alle anderen und müssen entsprechend wirtschaften, das heißt, sie müssen von ihren Produkten auch leben können. Deshalb ist es so notwendig, dass wir die seit Monaten diskutierte Herkunftskennzeichnung endlich umsetzen. Minister Mückstein möge doch bitte die zweite und dritte Verordnung noch heuer umsetzen. Damit schaffen wir vielleicht die notwendige Wertschöpfung für die Lebensmittel aus Österreich. *(Beifall bei der ÖVP.)*

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Aktuell diskutieren wir die Gemeinsame Agrarpolitik. Da muss – es wurde schon von mehreren Vorrednern angesprochen – der Nationale Strategieplan bis Jahresende vorgelegt werden. Dank dem großartigen Einsatz von Sebastian Kurz *(Heiterkeit und lebhaftes Zwischenrufe bei der SPÖ)*, unserer Bundesministerin Elli Köstinger - - - Ja, Sebastian Kurz hat auch das Budget der Gemeinsamen Agrarpolitik auf EU-Ebene maßgeblich verhandelt, und es wurde auch für die nächste Periode erhöht. Dank dem Einsatz unserer Ministerin und des Österreichischen Bauernbundes ist es auch geschafft worden, dass wir mit der Gemeinsamen Agrarpolitik Maßnahmen setzen, die die Bäuerinnen und Bauern auch praxisnah umsetzen können. Mir geht es vor allem darum, dass dies praxisnah passiert.

Unsere Bäuerinnen und Bauern sind keine Klimasünder, wie es in den Medien oft dargestellt wird, sondern sie sind viel eher die Klimaschützer. Die CO₂-Bindung funktioniert in der Land- und Forstwirtschaft dementsprechend, und unsere Bäuerinnen und Bauern arbeiten mit und in der Natur und nicht gegen die Natur. *(Beifall bei der ÖVP.)*

Noch ein Thema, das die jungen Bäuerinnen und Bauern betrifft – meine Kollegin Carina Reiter hat es schon angesprochen –: Wir haben in Österreich ganz viele Jungbäuerinnen und Jungbauern, die Betriebsleiter sind, und wir haben es gemeinsam mit dem Ministerium geschafft, da in vielen Bereichen Anreize zu schaffen. Ich nenne nur das Top-up in der ersten Säule, das in der neuen Periode sichergestellt werden konnte, oder die Niederlassungsprämie Neu, die viele Anreize schafft.

Diese Anreize sind notwendig, damit auch in Zukunft die Betriebe übernommen werden, damit die Jungbäuerinnen und Jungbauern Visionen haben, damit investiert wird und somit auch die Lebensmittelproduktion sichergestellt wird. Wir stehen nämlich für eine ausreichende Versorgungssicherheit in Österreich. Wir sorgen, soweit es uns möglich ist, dafür, dass die Rahmenbedingungen dementsprechend stabil sind. Wir kämpfen dafür, dass nicht nur die Wertschätzung für die Produkte, die in Österreich produziert werden, dargestellt wird, sondern dass auch eine dementsprechende Wertschöpfung daraus möglich ist. Dafür setzen wir uns ein. *(Beifall bei der ÖVP.)*

16.46

Präsident Mag. Wolfgang Sobotka: Zu Wort gemeldet ist Abgeordneter Stark. – Bitte.